

Pressemitteilung

Ausländische Kapitalgeber stehen Schlange

Präsidentenwahlen in Indonesien

08.07.2014

Berlin/Jakarta (gtai) - Indonesien wählt diesen Mittwoch einen neuen Präsidenten. Der bislang deutliche Vorsprung des reformfreudigen Kandidaten Joko Widodo ist jedoch auf wenige Prozentpunkte zusammengeschrumpft. Der Gegenkandidat, Prabowo Subianto, konnte in seinen Wahlveranstaltungen mit Themen wie der Nationalisierung der Wirtschaft punkten. Ausländische Unternehmen erwarten den Wahlausgang daher mit einiger Sorge. Niemand kann es sich leisten, die internationalen Investoren zu vergraulen, zumal die Konjunktur nicht mehr ganz so rund läuft. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwischen 2009 und 2012 real noch um jeweils über 6 Prozent zugelegt hatte, stellte sich 2013 "nur" noch ein Plus von 5,8 Prozent ein. Für dieses und das kommende Jahr wird mit einem Wachstum von gut 5 Prozent gerechnet.

Dr. Roland Rohde, Repräsentant von Germany Trade & Invest in Jakarta, sieht mehrere Gründe für die derzeitige Abkühlung: „Die Konjunktur leidet unter dem Exportverbot für Rohminerallerze. Auch die hohen Subventionen für Strom und Kraftstoffe haben den Staat viele Milliarden US-Dollar gekostet. Die oft ineffiziente und korrupte Verwaltung sind ebenfalls nicht gerade förderlich.“


Protektionistische Tendenzen sind auf dem Inselstaat momentan deutlich zu erkennen. Durch neue Vorschriften und Standards und die Verschärfung von Handels- und Investitionsgesetzen für ausländische Investoren versucht die Regierung, die wettbewerbsschwache Wirtschaft vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen.

Internationale Kapitalgeber hat dies bisher nicht abgeschreckt: „Ausländische Investoren stehen quasi Schlange. Dies liegt an einer im internationalen Vergleich sehr niedrigen Staatsverschuldungsquote, der politisch stabilen Lage und dem großen Binnenmarkt. Indonesiens Wirtschaft lebt traditionell vom Konsum, der über die Hälfte des BIPs ausmacht“, so Rohde weiter. Jedoch kam es im zweiten Quartal 2014 zu einem spürbaren Investitionsstau, der sich aber nach dem Ausgang der Wahlen auflösen dürfte.

Für deutsche Unternehmen bieten sich in vielen Branchen interessante Absatzmöglichkeiten, vor allem im Bereich Kfz und Maschinenbau, aber auch bei den neuen Exportschlagern, wie der Umwelt- oder Medizintechnik. So müssen hochwertige medizinische Geräte beispielsweise zu praktisch 100 Prozent importiert werden.

Kontakt

Andreas Bilfinger

 +49 30 200 099 173 +49 151 171 500 12 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

AUSLÄNDISCHE KAPITALGEBER STEHEN SCHLANGE